

Der beste Trost.

Die Faröer (zu deutsch Schaf-Inseln) liegen weit droben im Norden, wo die Wasser des Atlantischen Oceans um die Nordspitze Schottlands bis gegen Grönland und das Eismeer sich in unabsehbarer Fläche ausdehnen und die ehrwürdige Insel Island schäumend umspülen. Auf dem halben Weg zwischen Schottland und Island tauchen aus dem Meere felsige Inseln auf, umrauscht von ewiger Brandung: das sind die Faröer, zweiundzwanzig Eilande, größer und kleiner; die größte aber heißt Strömö, und hier ist es geschehen, was wir erzählen wollen, einer jener zahlreichen Beweise der vorsehenden Erbarmung Gottes, welcher mit Recht von sich sagen konnte: „Ich habe dich in meine Hand gezeichnet, und wenn selbst deine Mutter dich verlasse, so will doch ich dich nicht verlassen.“

Die etwa 13000 Bewohner der Faröer sind fast durchweg arme Leute: Fischer, Schiffer, Lotsen u. s. w.; aber es sind wetterharte, feste, im Kern tüchtige Männer und Frauen, eisern in ihrer Willenskraft und in ihrem Charakter. Zu den ärmsten derselben gehörten jene, welche an der öden Felsenbucht von Hvidenäs, eine Stunde von dem größten Orte Strömös, Thorshavn, in etwa einem Duzend armseliger Hütten wohnten. Hier spielte sich vor mehreren Jahren eine aufregende Scene ab. Eine kleine Schmiede steht unter den andern Hütten; sie gehört dem Meister Jakob, der bisher zufrieden mit seiner großen Familie hier gehaust hatte. Eines Tages öffnete sich die Thür, und die Frau des Schmiedes, bepackt mit Kleidern und Betten, umringt von zwölf Kindern, kam heraus.

Der Schmied, ein bereits bejahrter Mann, trat an ihre Seite und sagte wie bittend ihre Hand, indem er ihren Namen aussprach.

„Weg! — du Abgefallener, weg von mir!“ rief sie aber und stieß ihn zurück.